

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 35. Sonnabend, den 4. August 1821.

Consistorialnachrichten.

Im königl. sächs. Consistorio alhier ist am 19. Juli d. J.

Herr Johann Christoph Steinbach, zeitlicher Schullehrer in Bösdorf als Organist und 2ter Schullehrer auch Kirchner in Froburg examinirt und Tags darauf zu gedachter Schulstelle confirmirt worden.

Glosse über die Schaubühne.

Die Römer verachteten sie; die Griechen hielten sie sehr werth. Wir Deutsche denken mitunter von ihr römisch, leben aber mit ihr griechisch.

Verwerflich ist sie in der That nicht, sondern vielmehr ein sehr gutes Sittenbuch, das gar wohlgeachtet zu werden verdient. Sie deckt die geheimen Gebrechen aller Stände auf; warnt, verweist, schmeichelt, überzeugt und macht uns, wie durch einen vorgehaltenen Spiegel, mit den Unordnungen und Flecken bekannt, die zu verbessern sind.

Es fehlt ihr weiter nichts, als die Kunst, uns wirklich zu bessern; vermöchte sie das, so wäre sie eben so nützlich und schätzbar, als sie

angenehm und unterhaltend ist. Die spielenden Personen würden alsdann lauter Philosophen für uns werden, die den Zuschauern bald lachend und scherzend, bald ernst und trauernd Weisheit und Sitte lehrten, und man würde dann ihren Tempel nicht bloß mit äußern Beifallsbezeugungen, sondern auch mit dankbarer Segnung verlassen. — Doch, wer weiß? Vielleicht steht das unsern glücklichen Enkeln noch bevor.

K l a g e.

Was ist dies Leben, das von Sorgen gebückt, der Sterbliche durchschleicht?
Heut glüht die Wange Freud', und morgen hat sie der düstre Gram gebleicht. —

Des Herzens unbefriedigt Sehnen lockt bald dem Auge Thränen ab;
Bald küßt die Hoffnung uns die Thränen des Nismuths von der Waage ab.

So schwindet uns die Zeit des Lebens, wie eines Windes Hauch verweht;
Raum lächelt uns das Ziel des Strebens, so hat der Tod uns abgemäh't.

se zu
er.
Güte
a ver
95.
terre
a und
arfuß
um
en
Reiz
zu
7
11
12
5
orn,
im
3
gen:
St.
3
schf.
4
u.
au,
7
ican 1
v.
8
u.
von
8
3
ngel,
1
4